

Mathis Müller
GRÜNE
Unterer Brüel 22
8505 Pfyn

Isabelle Vonlanthen-Specker
GRÜNE
Niederhofen 27
8363 Bichelsee

EINGANG GR 25. Jan. 2023		
GRG Nr.	20	EA-13453

Einfache Anfrage

Die Covid-19 Pandemie ist (hoffentlich) zu Ende, Zeit für eine Würdigung der eingeleiteten Massnahmen (gesundheitliche Aspekte)

Viele Vorstösse wurden in den letzten drei Jahren von Mitgliedern des Grossen Rates Thurgau eingereicht, mehrheitlich aus dem kritischen Lager. Diese bezweifelten den Nutzen der Covid-19-Massnahmen bzw. bekämpften diese sogar aktiv. Für die meisten Menschen war die Situation einer Pandemie neu, nur die über 100-jährigen Menschen erlebten während der Spanischen Grippe von 1918/19 eine ähnliche Situation. Weil die Behörden damals unzulänglich reagiert hatten, führte die desaströsen Bedingungen zu einem Aufschrei in den Medien, so dass eine Untersuchungskommission ins Leben gerufen wurde. Das führte zwar nicht zu einer Verbesserung der Zustände, dämpfte aber die öffentliche Empörung. Die spanische Grippe raffte rund 25'000 Menschen in der Schweiz dahin, mehrheitlich 20-40-jährige Männer. Die damalige Bevölkerung der Schweiz betrug ca. 4 Mio. Menschen.

Die Regierungen unseres Landes und der Kantone tragen die Verantwortung für die Volksgesundheit bzw. für den Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Epidemien und Pandemien. Trotz der Totalrevision des Epidemiegesetzes (Referendum vom 22. September 2013, 60% ja-Anteil), mit dem Ziel, den Menschen vor übertragbaren Krankheiten zu schützen und den Ausbruch und die Verbreitung übertragbarer Krankheiten zu verhüten und zu bekämpfen, war die Vorbereitung der Schweiz für die auftretende Covid-19-Pandemie Ende 2019 in vielerlei Hinsicht ebenso ungenügend wie vor 100 Jahren (Anzahl Intensivstationsbetten, Pflegepersonal, Schutzmaterial u.a.). Der Bundesrat und nachfolgend die Regierungsräte reagierten jedoch, wenn auch zum Teil verzögert, mit adäquaten Massnahmen. Die Mitglieder der Covid-19-Kommission des Grossen Rates Thurgau wurden von den Regierungsräten jederzeit offen und transparent über die aktuelle Lage der Covid-Pandemie informiert. Das Schweizer Volk stimmte am 13. Juni und 18. November 2021 zweimal mit grossem Mehr einer Referendumsabstimmung des Covid-19-Gesetzes zu, das die rechtlichen Grundlagen vieler Massnahmen festlegte.

Gemäss wissenschaftlichen Analysen und Medienberichten konnte die Übersterblichkeit der Bevölkerung (2020-2022) mit der Anzahl an C-infizierten Menschen begründet werden, ebenso die Überbelegung der Intensivstationen der Spitäler. Diese waren zu einem grossen Teil mit nicht geimpften Personen belegt. Diese Situation brachte das Pflegepersonal, das schon vor 2020 am Limit war, weiter an ihre Grenzen, der chronische Personalmangel führte auch zu einer Reduzierung der Anzahl Betten in den Intensivstationen.

Die Omikron-Variante des C-Virus, die sich vor Weihnachten 2021 schnell in der Bevölkerung ausbreitete und die anderen Virusvarianten bald dominierte, verursachte zum



2/2

Glück mildere Krankheitsverläufe. Dies und die hohe Immunitätsrate der Bevölkerung beendete (hoffentlich) die Pandemie.

All diese Überlegungen sind die Basis der folgenden Fragen, alle bezüglich des Kantons Thurgau:

Fragen:

- 1) Wie viele Menschen impften sich im Thurgau mindestens drei Mal?
- 2) Wie viele Menschen starben durch das C-Virus 2020, 2021 und 2022?
- 3) Wie viele Menschen davon waren 2021 und 2022 nicht geimpft?
- 4) Wie viele Menschen mussten wegen Corona hospitalisiert werden? (aufgeschlüsselt auf Intensivstation, nicht Intensivstation, auf die drei Jahre 2020, 2021, 2022 und auf geimpfte/nicht geimpfte Menschen)
- 5) Wie hoch waren die gesamten Gesundheitskosten für C-Infizierte, hospitalisierte Menschen (Intensivstation, nicht Intensivstation)?
- 6) Wie viele Menschen litten bzw. leiden nachweislich an Long-Covid-Symptomen (geimpfte/ungeimpfte Menschen)?

Wir danken der Regierung für eine kommentierte Beantwortung unserer Fragen.

Pfyn und Bichelsee, 25. Januar 2023

Mathis Müller

Isabelle Vonlanthen-Specker